

2014.02.26 17.00 Uhr Experimentalstudio

Experimentalstudio Erläuterungen

0.2

U: Ich hab dann praktisch im Wesentlichen die Partitur und die Hände und over shoulder.

J: Du bist schon im Bild für mich drin ...

U: Also noch weiter weg

Michael Acker: Wo haben wir denn eine nette Stelle?

Joachim Haas: Hier zum Beispiel ...

A: Was ist das?

H: Das ist diese Klagemauerstelle mit Klavier – spielt

...

U: Ich laufe ...

J: Ich laufe auch ..

H: Stellst du eine Frage ... oder sollen wir dir einfach erklären was an dieser Stelle passiert.

U: Die Frage ist genau die, die ich euch schon vorhin beschrieben hatte, was ich gerne hätte, dass ihr zum einen beschreibt, wie aus der Analyse der Aufnahmen, die ihr in Israel gemacht habt, Mark harmonische und zeitliche Strukturen entwickelt hat – auf analoge Art und Weise sage ich jetzt mal – also in Partitur übertragen hat. Und zum zweiten Beispiele für den Einsatz von Elektronik zusätzlich zu den Instrumenten zur Instrumentalmusik im Stück.

J: Uli, wenn du 20 cm zurück gehst, ist das super.

U: Na gut, dann bin ich halt ... ja ich habe ...

A: Also hinsichtlich der Frage Analyse von Klängen würde mir jetzt gleich zu Beginn der Partitur einfallen, da gibt es gespielt von einem Keyboard ganz kleine ...

H: Vierte Situation ...

A: Vierte Situation ganz kleine Klangfetzen, die sind folgendermaßen entstanden. Also das Thema Feuer ist hier sicherlich auch enthalten – und das hier sind Knackser, das ein Feuer erzeugt, also ein ganz frisches Feuer, wenn man es anzündet, mit trockenem Holz,

Feuer

dann knackst es noch sehr zart und sehr vereinzelt, und man kann diese Knackser dann schön separieren und die auch analysieren. Und die haben wir dann einfach spektral mal analysiert. Und Mark hat sich dann eine große Tabelle angelegt, welches Spektrum ist im welchem Knackser wir vorhanden. Und hat die dann sortiert. Und danach nach seinen Parametern dann auch genau hier in die Partitur wieder eingearbeitet, und der zeitliche Verlauf, die das Feuer ja im Grunde zufällig erzeugt hat, dieser zufällige zeitliche Verlauf spiegelt sich in diesen Knacksern ja auch wieder. Und da ...

H: Ja, eingekreist ...

A: Da kann man sehen, wie in Detail wirklich die Partitur ausgearbeitet ist, dass hier nicht nur dieser Verlauf dieser Feuerknackser wiedergespiegelt wird, sondern dass auch genau der spektrale Verlauf hier eingearbeitet ist, und selbst wenn es hier nur so eine kleine Note ist, da steckt viel Arbeit dahinter, in diesem Fall auch einfach Analysearbeit und Planung. Und hier kann man da ja absehen, wie detailreich und genau diese Partitur geschrieben ist.

*IV Szene ein
Feuer*

4.2

U: Das heißt, das muss man sich so vorstellen, dass ihr eine Aufnahme von einem Feuer gemacht habt, und wo wie das Feuer dann zufällig geknackst hat, so ist das jetzt in der Partitur dann auch drinnen.

A: Im Groben war das die Idee. Natürlich ist das nicht eins zu eins wiedergegeben, aber die doch die zeitliche Struktur und die Frequenz, die Spektralstruktur dieses Feuers war dann auch mit verantwortlich für die Umsetzung.

4.7

U: Es gibt auch das andere Beispiel im Einsatz des Chores, dass ihr die Grabeskirche aufgenommen habt, echographiert habt, und dann sozusagen die

Resonanzen des Raumes in Chormusik übersetzt wurde. Was hat ...

J: Du bist im Bild ...

U: Gut ...

H: Ja, das kommt auch vor – wir haben ja nicht nur ... wo soll ich eigentlich hinschauen, zu dir ... also diese Sache kommt auch vor ... allerdings es geht zum einen tatsächlich um die akustische Messung von Akustiken, also im Prinzip um Raumsimulationen – da gibt es zwei Stellen, die müssen wir jetzt mal kurz suchen. Das ist glaube ich dritte Situation jetzt wird es schwierig, weil jetzt dauert es a bissle, bis wir dahin geblättert haben. Hier. Also da sieht man jetzt zum Beispiel – Live-Faltung, Maria und Polizist, Grabeskirche Akustik – da singen die sehr laut, die singen forte beide Solisten – erst die Maria – und dort ist es tatsächlich so, dass wir dann die Akustik der Grabeskirche verwenden. Es ist aber nie so, dass man sich jetzt vorstellen muss, es geht wirklich drum, dass man die Akustik transportiert, von einem Raum in den anderen, sondern es wird sich natürlich mit dem Konzertraum mischen. Also es ist quasi ein Zwischenraum, den man jetzt hier hört. Und das ist tatsächlich nur ein Beispiel von dem, was wir gemacht haben. Die eigentliche Idee war Klangaufnahmen, also so eine Art akustische Photographie zu machen, wo wir Klangspuren sammeln, also zum Beispiel die Glocken von der Grabeskirche. Da gibt es jetzt eine andere Szene zum Beispiel in der zweiten Situation – ab hier zum Beispiel, da ist es so, da sieht man die beiden Klaviere, die spielen jetzt mit dem Hammer regen die quasi einen Impuls im Klavier an, bei gedrücktem Pedal, und das ist im Prinzip so ein Impuls, der jetzt alle Klaviersaiten schwingen lässt. Gleichzeitig geht jetzt nehmen wir das mit dem Mikrophon ab, und schicken das über eine Faltung, also über einen convolution-Prozessor, und das können